
Die Situation von Familien in der gesetzlichen Krankenversicherung

Dr. Frank Niehaus

Mannheim, 23.3.2013

Überblick

1. Familien in Deutschland
2. Die Finanzierung der GKV und die Situation der Familien auf der Beitragsseite
3. Ein Vergleich der von Familien geleisteten Beiträge und erhaltenen Leistungen
4. Zeitliche Veränderung der Familiensituation
5. Der Einfluss von Steuerzuschüssen auf den Familienausgleich
6. Fazit

1. Familien in Deutschland

Welche Familiensituation wird betrachtet?

Familie wird als ein Ort, in dem Kinder aufwachsen, definiert.

D.h. es wird insbesondere die Phase betrachtet, in der Väter und/oder Mütter unterhaltspflichtige Kinder versorgen und erziehen.

Wichtige Fakten zur Familiensituation

Familie befindet sich im Wandel:

- Es wird später geheiratet:
Durchschnittsalter Bräutigam: 33,2 Jahre
Durchschnittsalter Braut: 30,3 Jahre
- Frauen werden später Mütter

Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt steigt im Zeitablauf

Durchschnittliches Alter der Mütter bei der Geburt ihrer lebendgeborenen Kinder in Deutschland				
Alter der Mütter	2004	2006	2008	2011
Insgesamt	30,0	30,1	30,4	30,7
Mütter verheiratet (bezogen auf die Kinder der bestehenden Ehe).				
zusammen	30,8	31,1	31,4	31,6
bei der Geburt des 1. Kindes	29,6	29,8	30,2	30,3
bei der Geburt des 2. Kindes	31,3	31,5	31,9	32,1
bei der Geburt des 3. Kindes	32,7	32,9	33,3	33,4
Mütter nicht verheiratet	27,9	28,0	28,5	28,8

Quelle: Statistisches Bundesamt (2012) im Internet unter <http://www.destatis.de> sowie eine ältere Veröffentlichung von 2009, eigene Darstellung

Mütter sind bei der Geburt ihres ersten Kindes im Durchschnitt fünf Jahre älter als vor 40 Jahren.

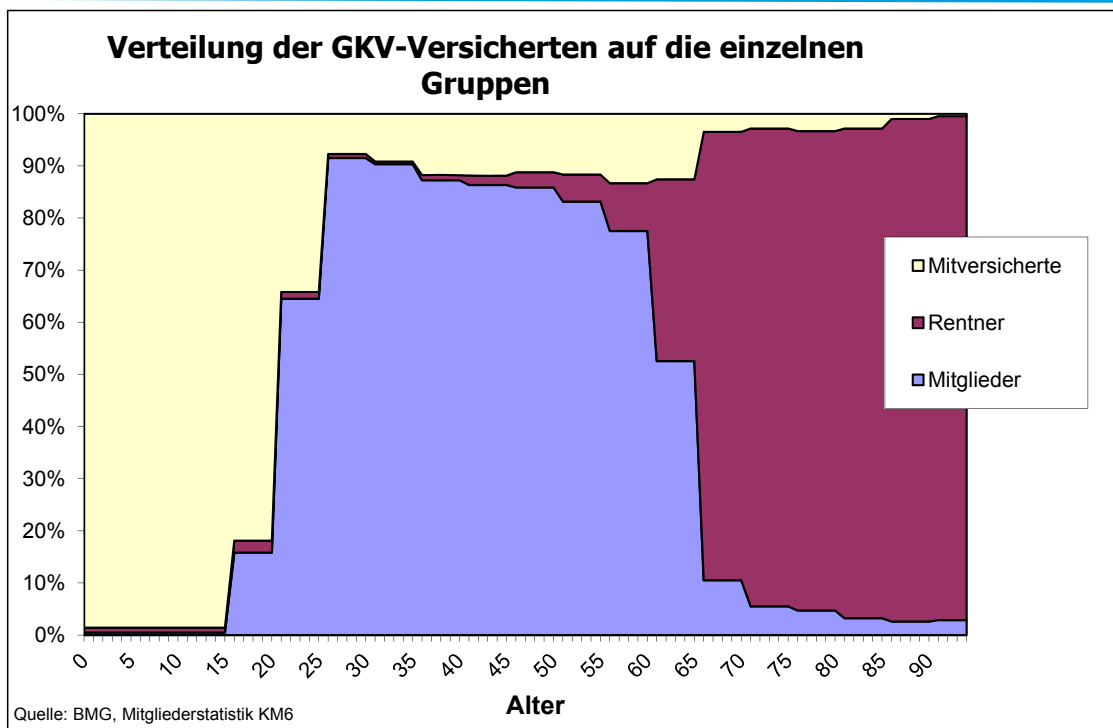
Wichtige Fakten zur Familiensituation

- Die häufigste Kinderzahl bei Müttern ist weiterhin 2 Kinder
- Aber: Ein wachsender Anteil der Frauen bleibt kinderlos

⇒ **Lebensverläufe sind heterogener geworden**

⇒ **Kinder gehören nicht mehr automatisch zur Familienplanung dazu**

Wichtige Fakten zur Familiensituation



**Frauen ziehen im Schnitt mit 21 Jahren
und Männer mit 23 Jahren zu Hause aus.**

2. Die Finanzierung der GKV und die Situation der Familien auf der Beitragsseite

Finanzierung der GKV

- Durch **einkommensabhängige Beiträge** (§ 3 SGB V) soll die Finanzierung in erster Linie dem **Leistungsfähigkeitsprinzip** folgen.
- Die „beitragsfreie Mitversicherung“ von Familienangehörigen soll Familien fördern.

Neue Entwicklungen:

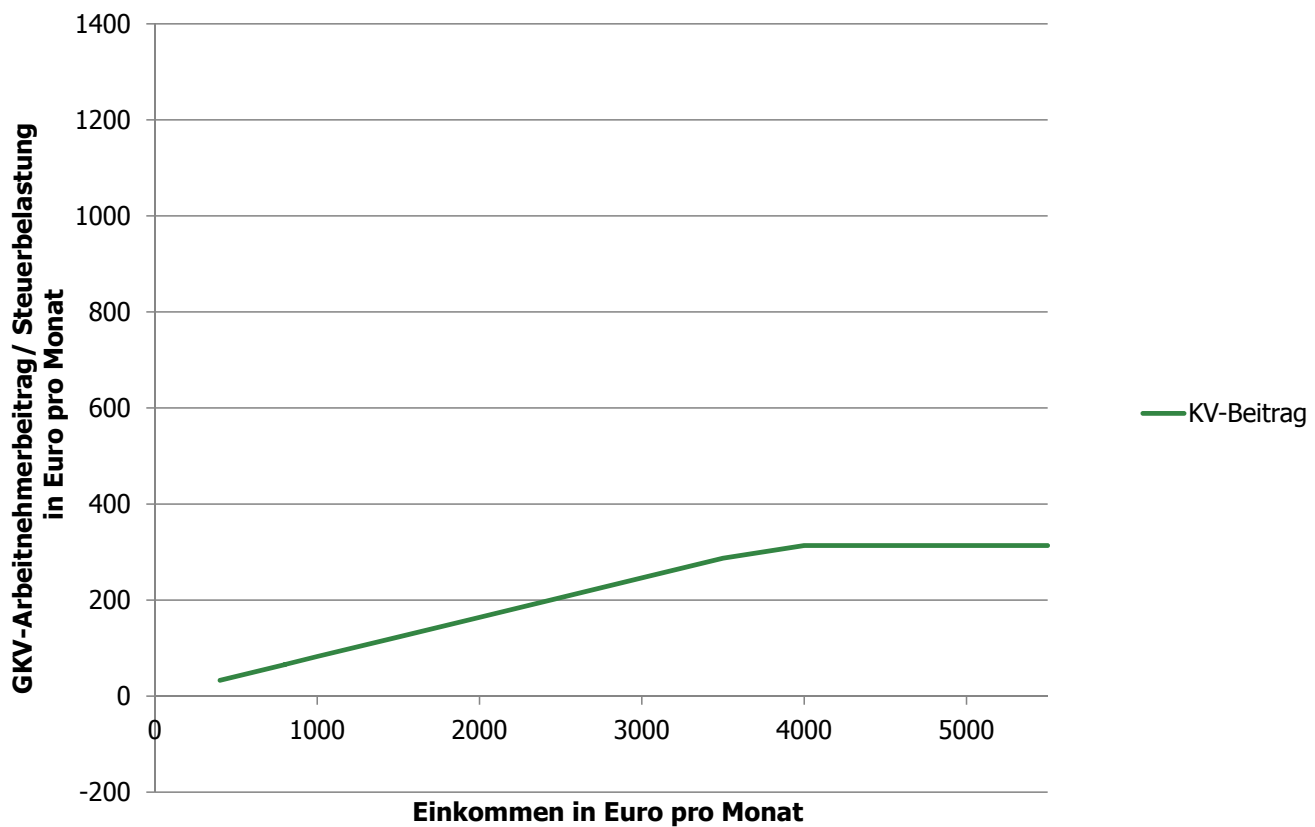
- Zuzahlungen: Seit 2004 um die 5 Mrd. €
- Wachsender Steuerzuschuss: von 1 Mrd. € 2004 auf 15,7 Mrd. € 2010 (2012 14 Mrd.€)
- Seit 2009 Zusatzbeiträge: 2010 und 2011 Einnahmen von 0,66 Mrd. €

Finanzierung der GKV

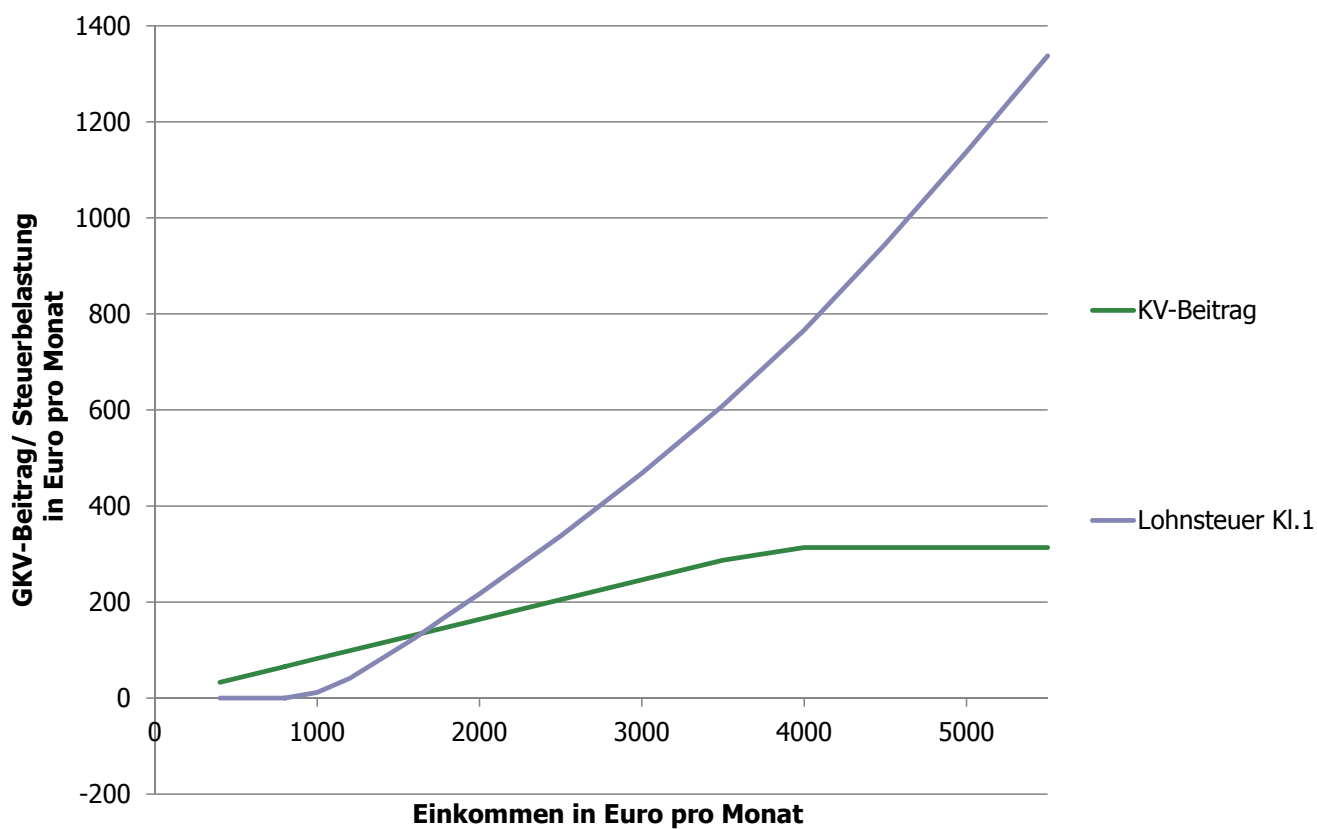
Aber, die Beitragserhebung berücksichtigt die Leistungsfähigkeit von Familien nur unzureichend:

In der GKV findet das **Individualprinzip** Anwendung, bei der Steuererhebung als Vergleich dagegen das Haushaltsprinzip

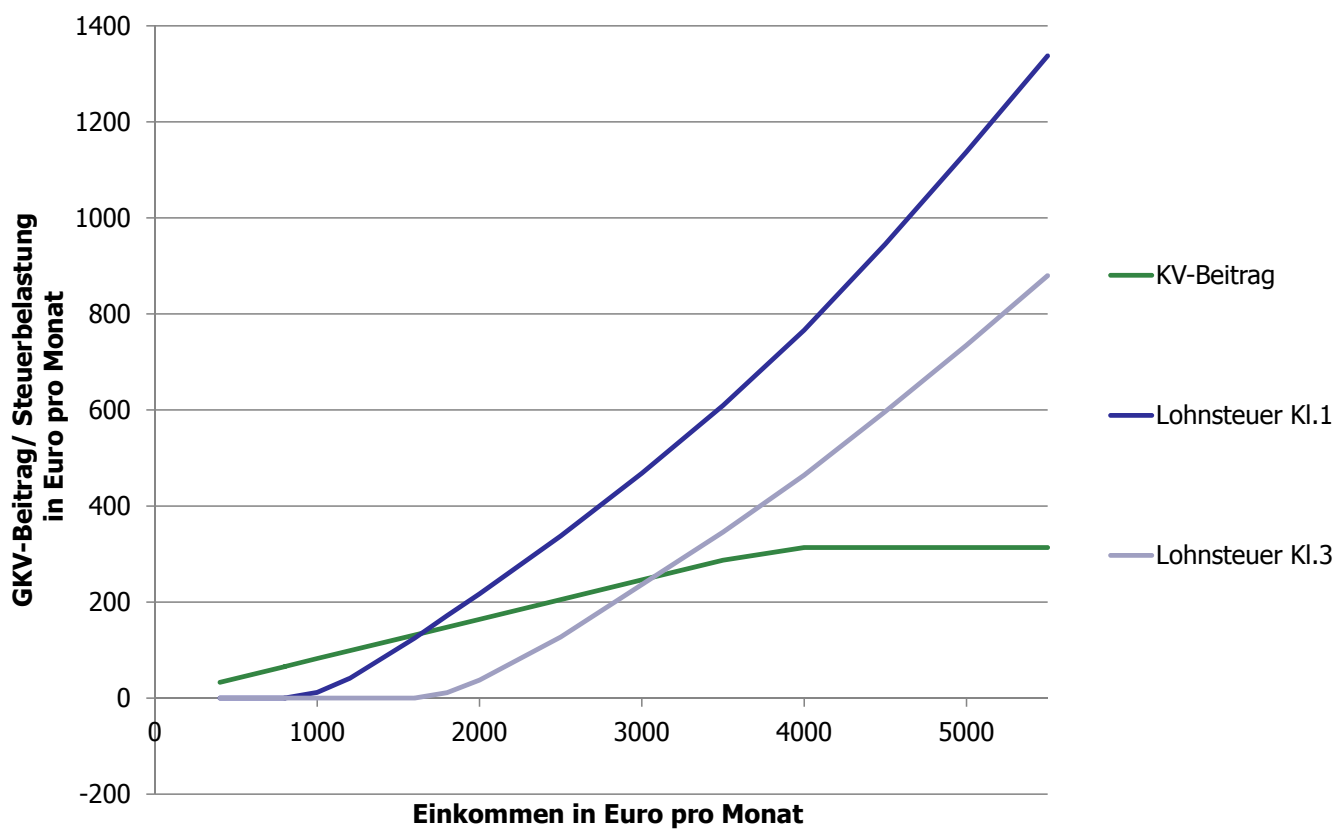
Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit von Familien durch einkommensabhängige Beiträge im Vergleich zur Steuerbelastung



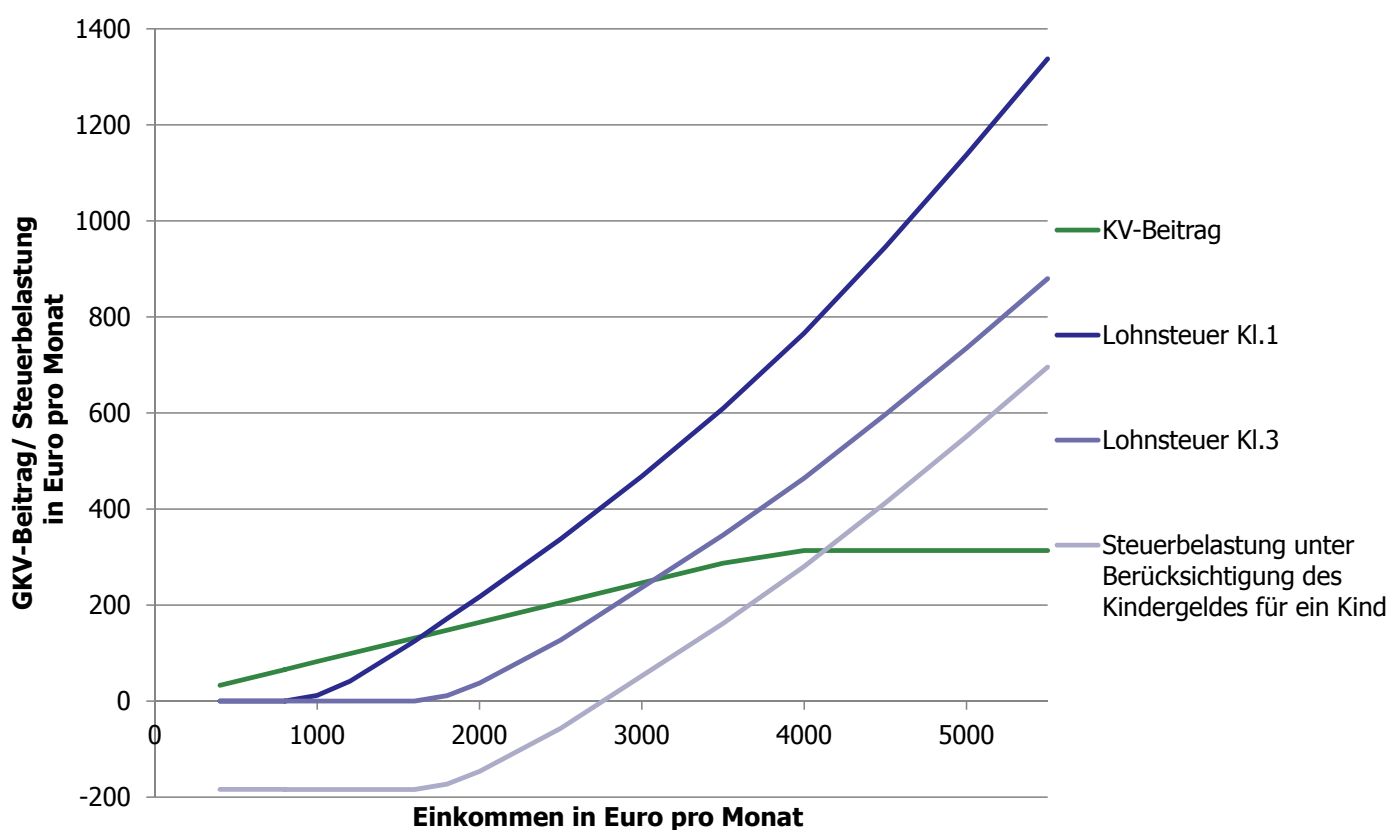
Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit von Familien durch einkommensabhängige Beiträge im Vergleich zur Steuerbelastung



Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit von Familien durch einkommensabhängige Beiträge im Vergleich zur Steuerbelastung



Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit von Familien durch einkommensabhängige Beiträge im Vergleich zur Steuerbelastung



Finanzierung der GKV

Die Leistungsfähigkeit von Familien wird bei der Finanzierung der GKV durch einkommensabhängige Beiträge nicht angemessen berücksichtigt.

3. Ein Vergleich der von Familien geleisteten Beiträge und erhaltenen Leistungen

Ein Vergleich der von Familien geleisteten Beiträge und erhaltenen Leistungen

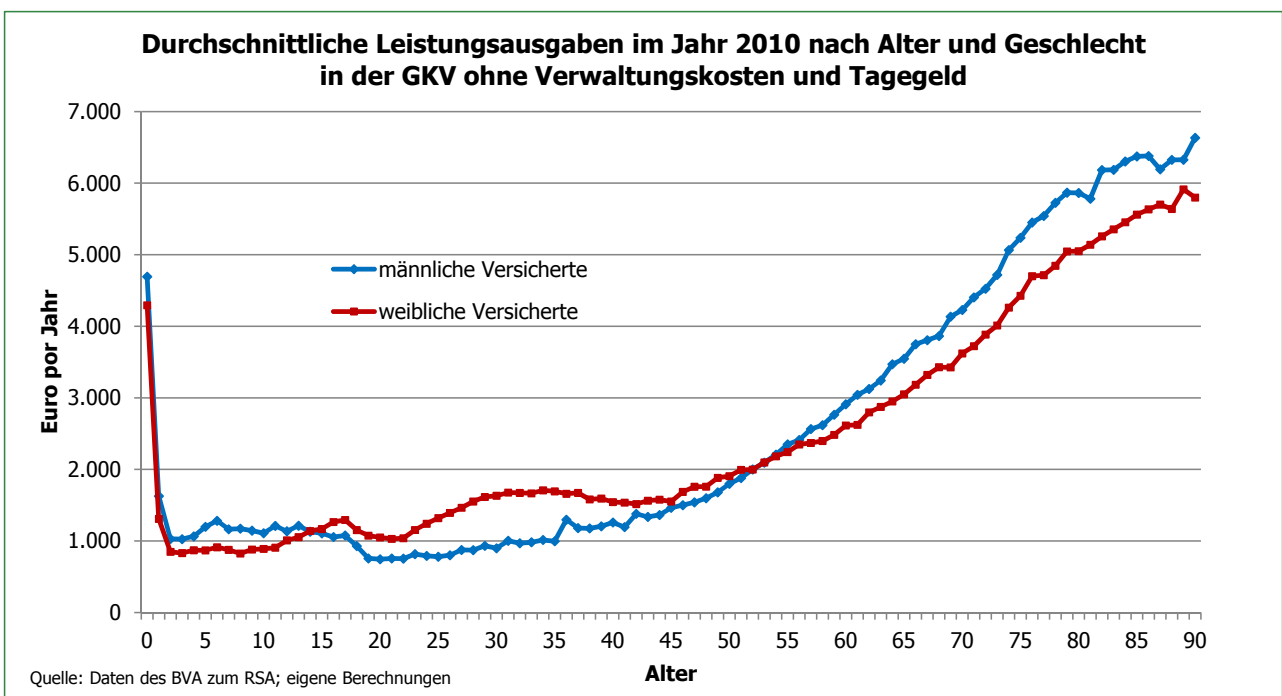
Es wird mit einem **Beitrags-Leistungsvergleich** der Frage nachgegangen,

- ob Familien in der GKV **Nettozahler**
- oder **Nettoempfänger** sind.

Hierzu werden auf der einen Seite die **alters- und geschlechtsabhängige Leistungsanspruchnahme**

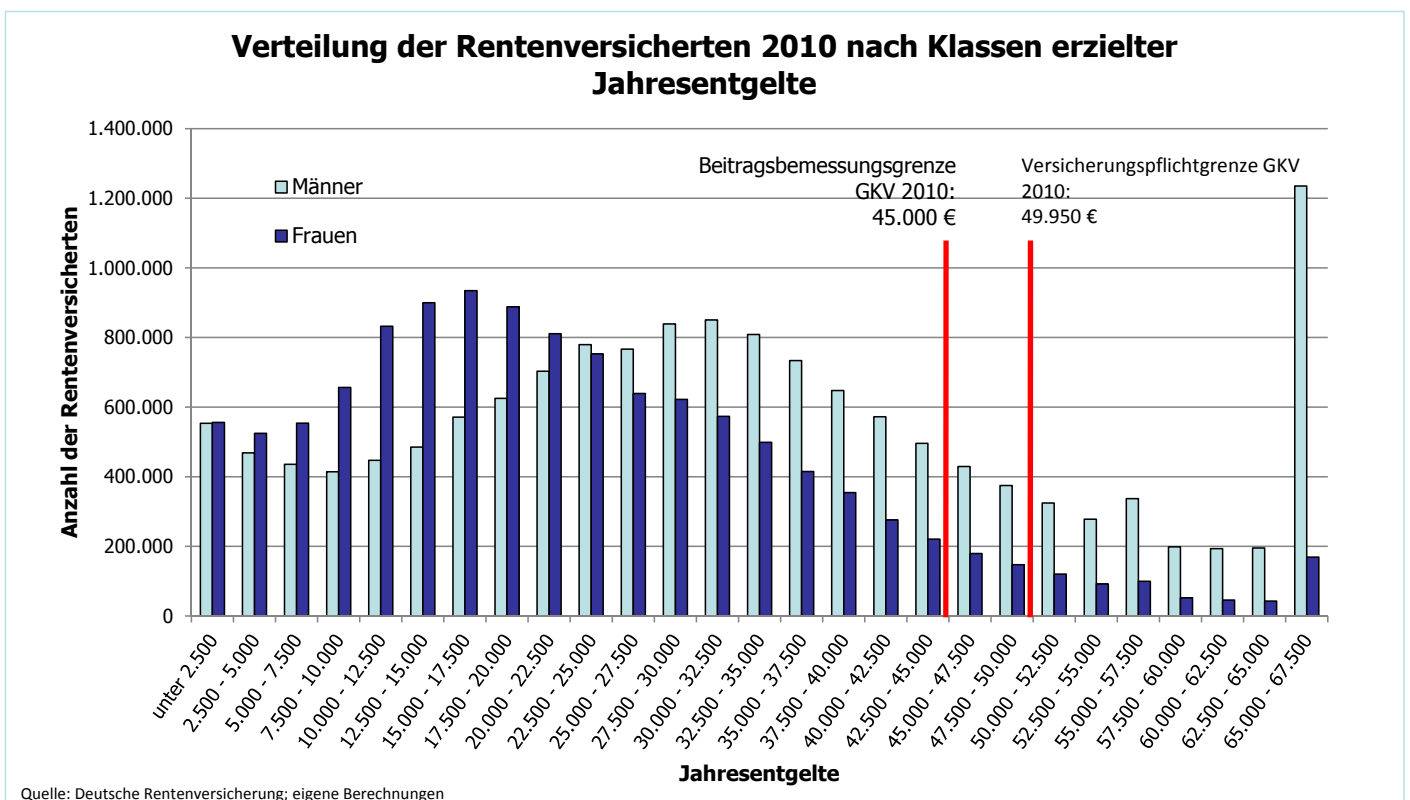
und auf der anderen Seite die **alters- und geschlechtsabhängige Beitragszahlung** ermittelt.

Ermittlung des Wertes der erhaltenen Leistungen



Verwendet werden Daten des BVA, die im Rahmen des RSA erhoben werden.

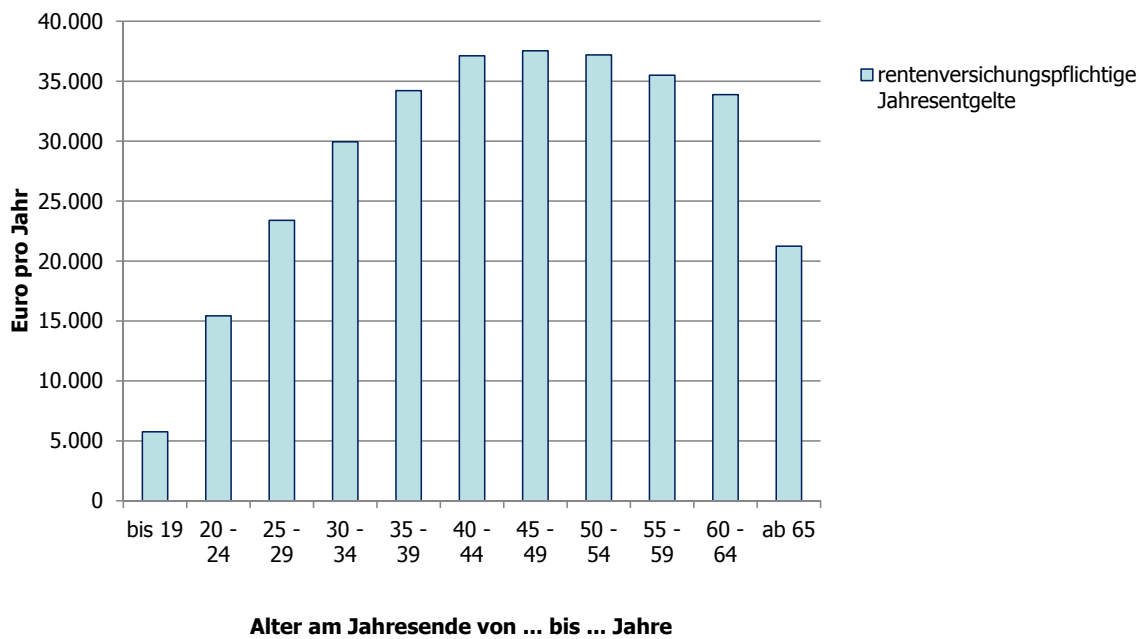
Ermittlung der alters- und geschlechtsabhängigen Beitragshöhen



Verwendet werden Daten der Deutschen Rentenversicherung.

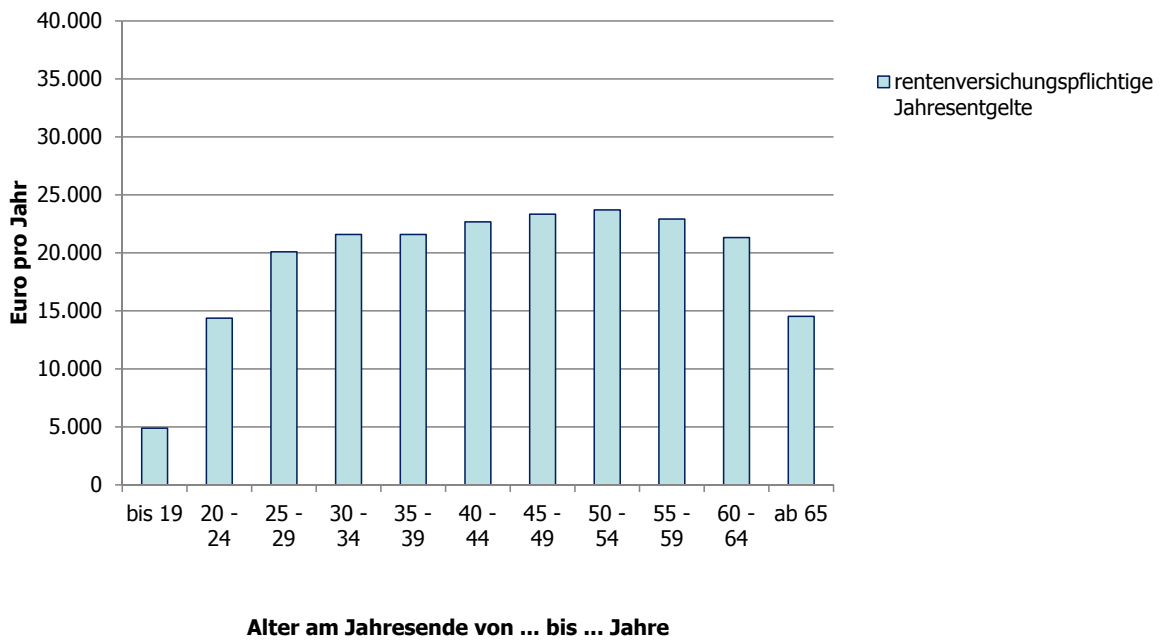
Ermittlung der alters- und geschlechtsabhängigen Beitragshöhen

Durchschnittliches Jahresentgelt in der Rentenversicherung nach Lebensalter der Männer



Ermittlung der alters- und geschlechtsabhängigen Beitragshöhen

Durchschnittliches Jahresentgelt in der Rentenversicherung nach Lebensalter der Frauen



Ermittlung der alters- und geschlechtsabhängigen Beitragshöhen

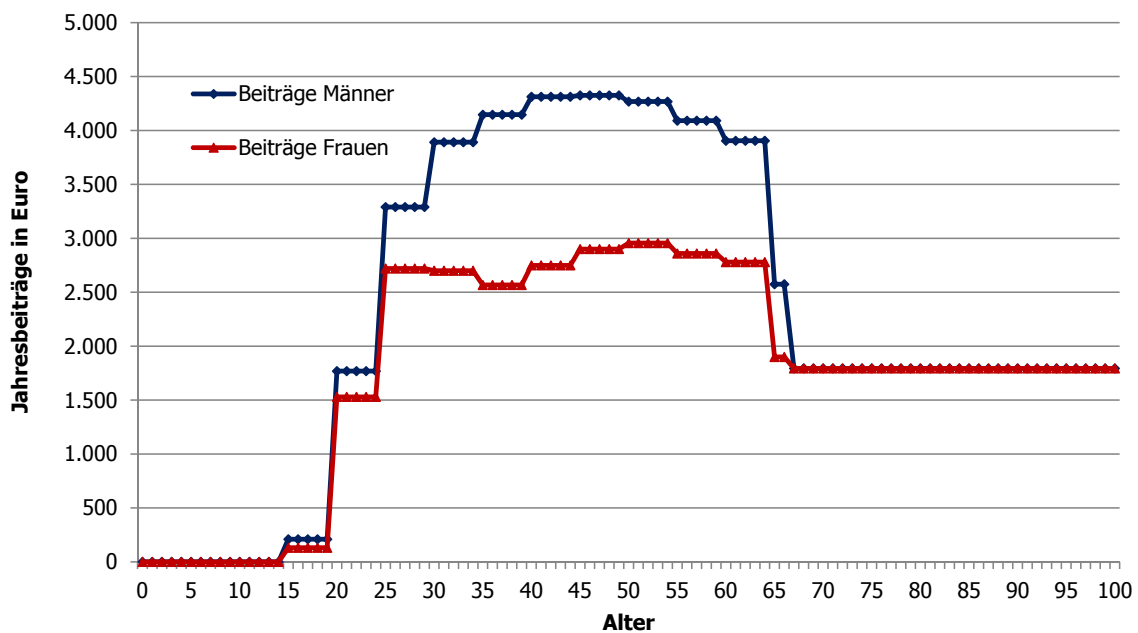
Berücksichtigung der

- geringeren Beitragsbemessungsgrenze,
- der PKV-Versicherten
- und der Mitversicherten

Anteil der Mitglieder an den GKV-Versicherten je Altersklasse am Stichtag 1. Juli 2010 in Prozent			
Alter	Männer	Frauen	Zusammen
bis unter 15 Jahre	0,02%	0,02%	0,02%
15 bis unter 20 Jahre	23,57%	17,30%	20,54%
20 bis unter 25 Jahre	74,66%	68,72%	71,70%
25 bis unter 30 Jahre	96,76%	88,21%	92,42%
30 bis unter 35 Jahre	97,93%	82,71%	90,07%
35 bis unter 40 Jahre	97,67%	79,02%	87,85%
40 bis unter 45 Jahre	97,68%	80,75%	88,60%
45 bis unter 50 Jahre	97,24%	82,64%	89,36%
50 bis unter 55 Jahre	96,32%	82,79%	88,97%
55 bis unter 60 Jahre	95,03%	82,55%	88,36%
60 bis unter 65 Jahre	94,07%	86,14%	90,37%

Ermittlung der alters- und geschlechtsabhängigen Beitragshöhen

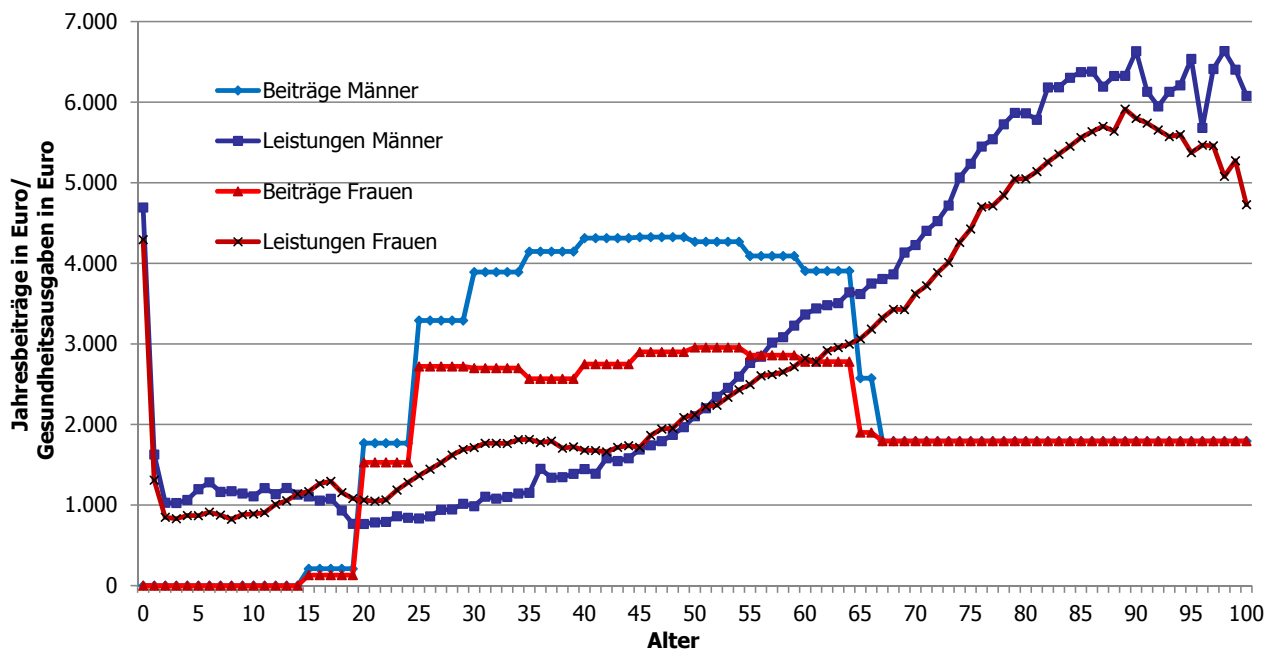
Durchschnittliche Beiträge zur GKV (inklusive Arbeitgeberanteil) im Jahr 2010



Höhe der Beitragszahlung ist altersabhängig.

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen

Durchschnittliche Beiträge zur GKV (inklusive Arbeitgeberanteil) im Verhältnis zu den beanspruchten Leistungen nach Lebensalter



Drei Lebensphasen:

Kindes- und Jugendalter

Erwachsenenalter

Rentenalter

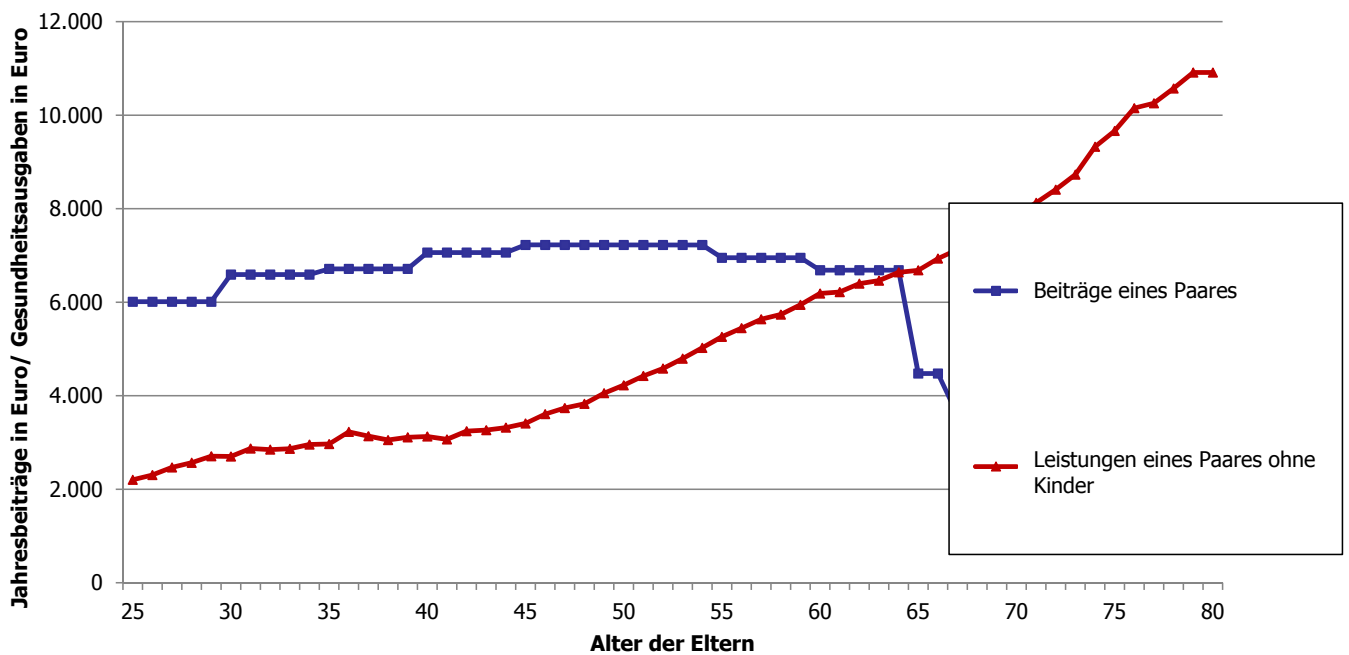
Leistungen, aber keine Beiträge

Beiträge, höher als Leistungen

Beiträge, geringer als Leistungen

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen eines Paares im Jahr 2010

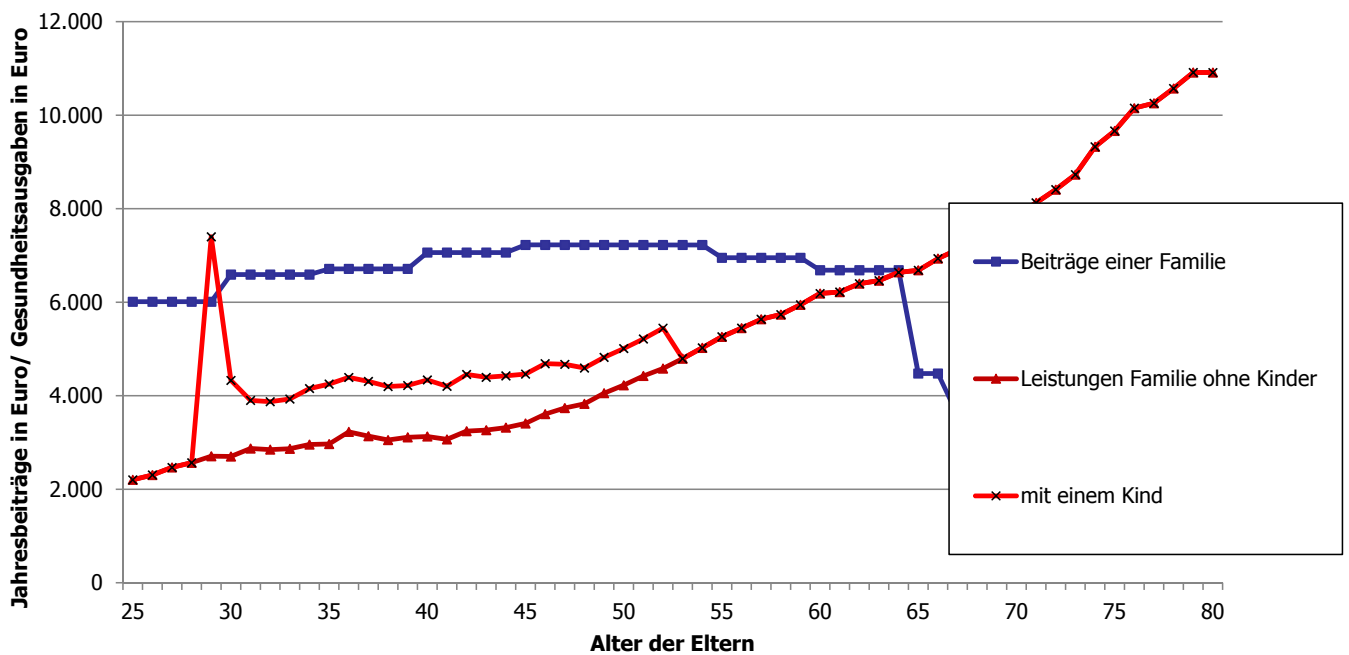


Familie aus zwei Erwachsenen ohne Kinder:

Eltern heiraten mit 25

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen einer Familie mit keinem und einem Kind im Jahr 2010



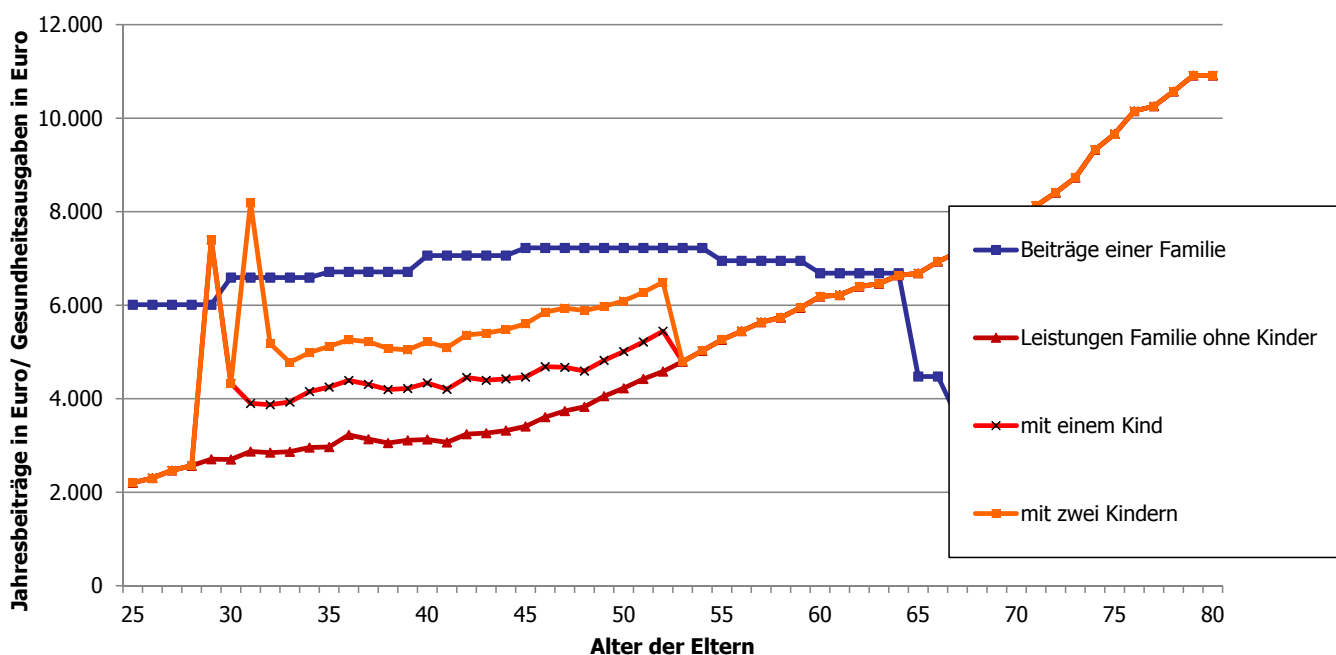
Familie aus zwei Erwachsenen mit einem Kind:

1. Sohn nach 4 Jahren Ehe

Eltern heiraten mit 25

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen einer Familie mit keinem bis zwei Kindern im Jahr 2010

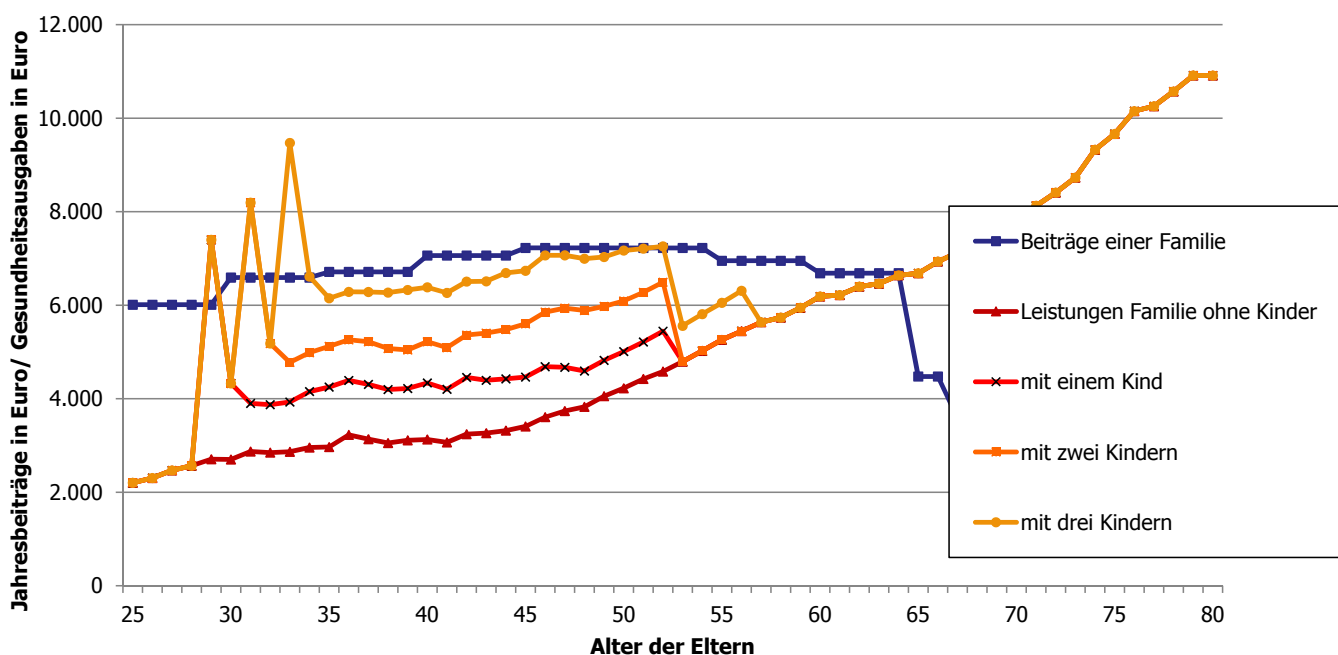


Familie aus zwei Erwachsenen mit 2 Kindern:
1. Sohn nach 4 Jahren Ehe

Eltern heiraten mit 25
1. Tochter nach weiteren 2 Jahren

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen einer Familie mit keinem bis drei Kindern im Jahr 2010



Familie aus zwei Erwachsenen mit 3 Kindern:

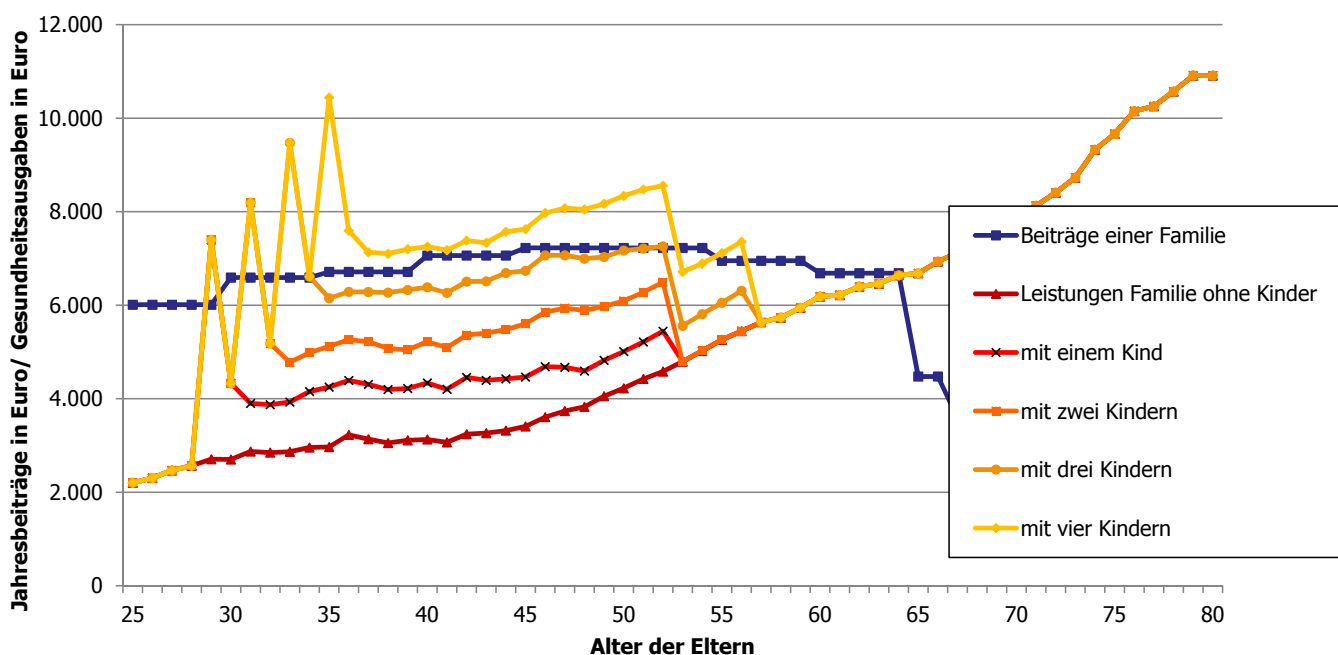
1. Sohn nach 4 Jahren Ehe
2. Sohn nach weiteren 2 Jahren

Eltern heiraten mit 25

1. Tochter nach weiteren 2 Jahren

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen einer Familie mit keinem bis vier Kindern im Jahr 2010



Familie aus zwei Erwachsenen mit 4 Kindern:

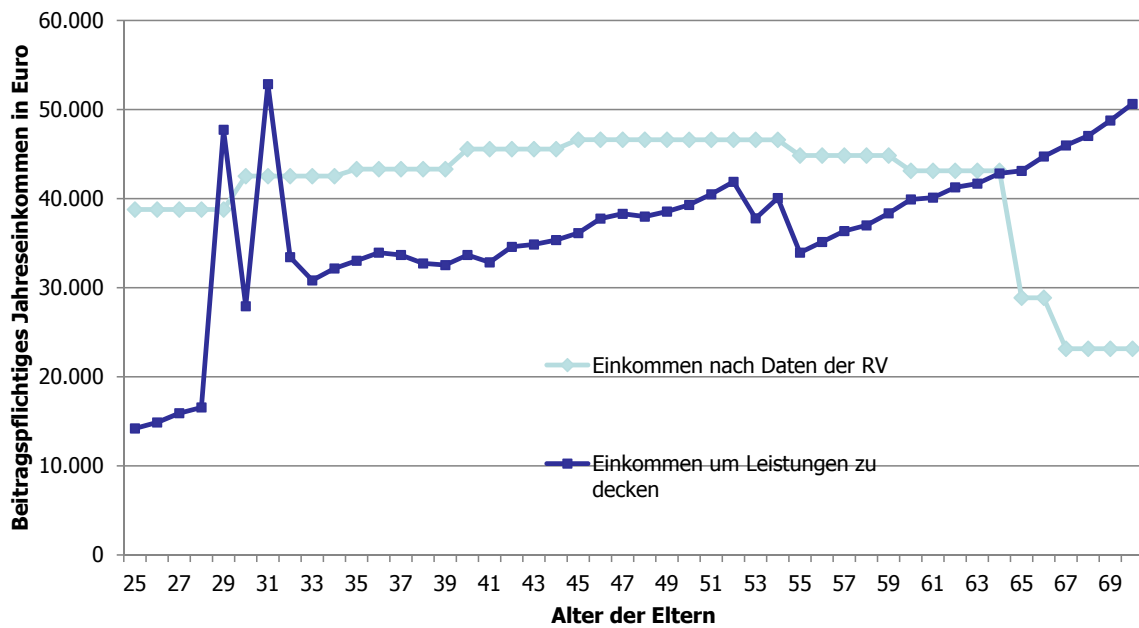
1. Sohn nach 4 Jahren Ehe
2. Sohn nach weiteren 2 Jahren

Eltern heiraten mit 25

1. Tochter nach weiteren 2 Jahren
2. Tochter nach weiteren 2 Jahren

Gegenüberstellung von Beiträgen und Leistungen bei Familien

Notwendige beitragspflichtige Einkommen einer Familie mit zwei Kindern zur Finanzierung ihrer eigenen Gesundheitsleistungen



Familie mit 2 Kindern stellt die häufigste Familienkonstellations dar.

Zwischenfazit

Altersausgleich dominiert Familienausgleich

Im Jahr 2010 war eine **Durchschnittsfamilie mit 2 Kindern Nettozahler** und finanzierte mit ihren Beiträgen die Gesundheitsausgaben anderer mit.

Selbst bei der für die Bevölkerungskonstanz notwendigen Geburtenrate von 2,1 Kindern pro Frau ist dies noch so.

Erst bei drei Kindern decken in etwa die Zahlungen die eigenen Gesundheitsausgaben.

4. Die zeitliche Veränderung der Familiensituation

Zeitliche Veränderung

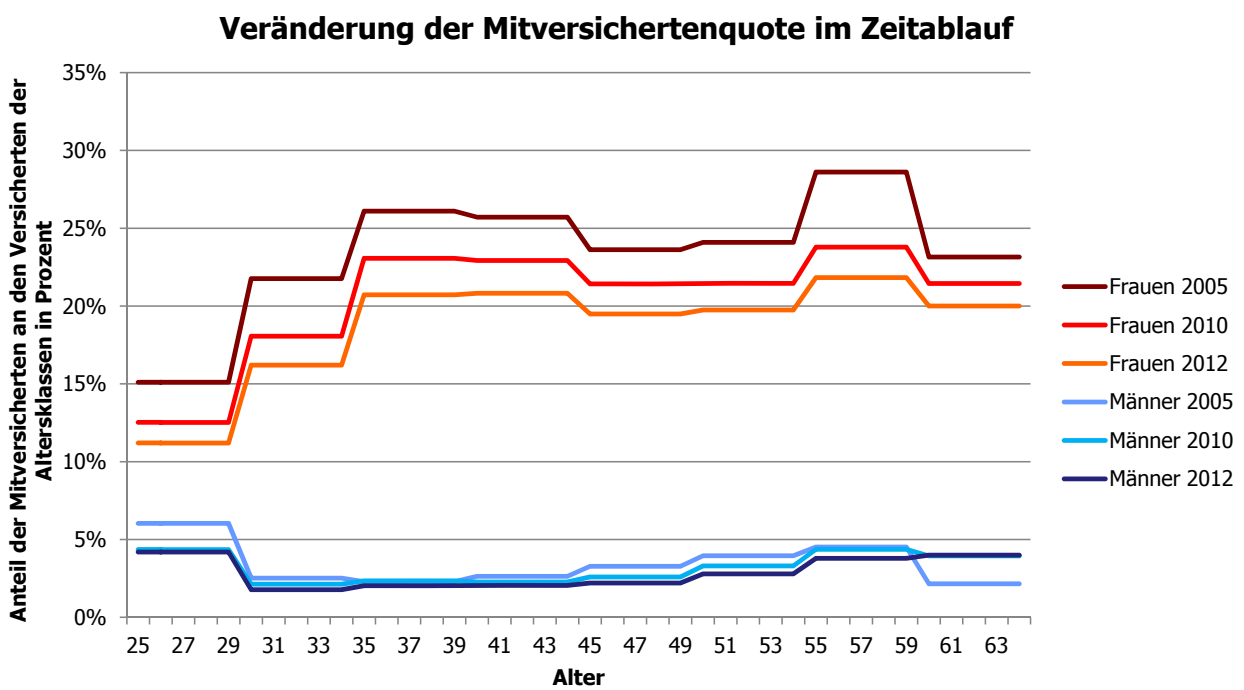
Anstieg der Beitragsbelastung von Familien
durch

gestiegene Beitragssätze:	Im Jahr 2005	14,63 %
	Im Jahr 2012	15,5 %

und **erhöhte Beitragsbemessungsgrenze**

	Im Jahr 2005	3.525 €
	im Jahr 2012	3.825 €

Zeitliche Veränderung der Familiensituation



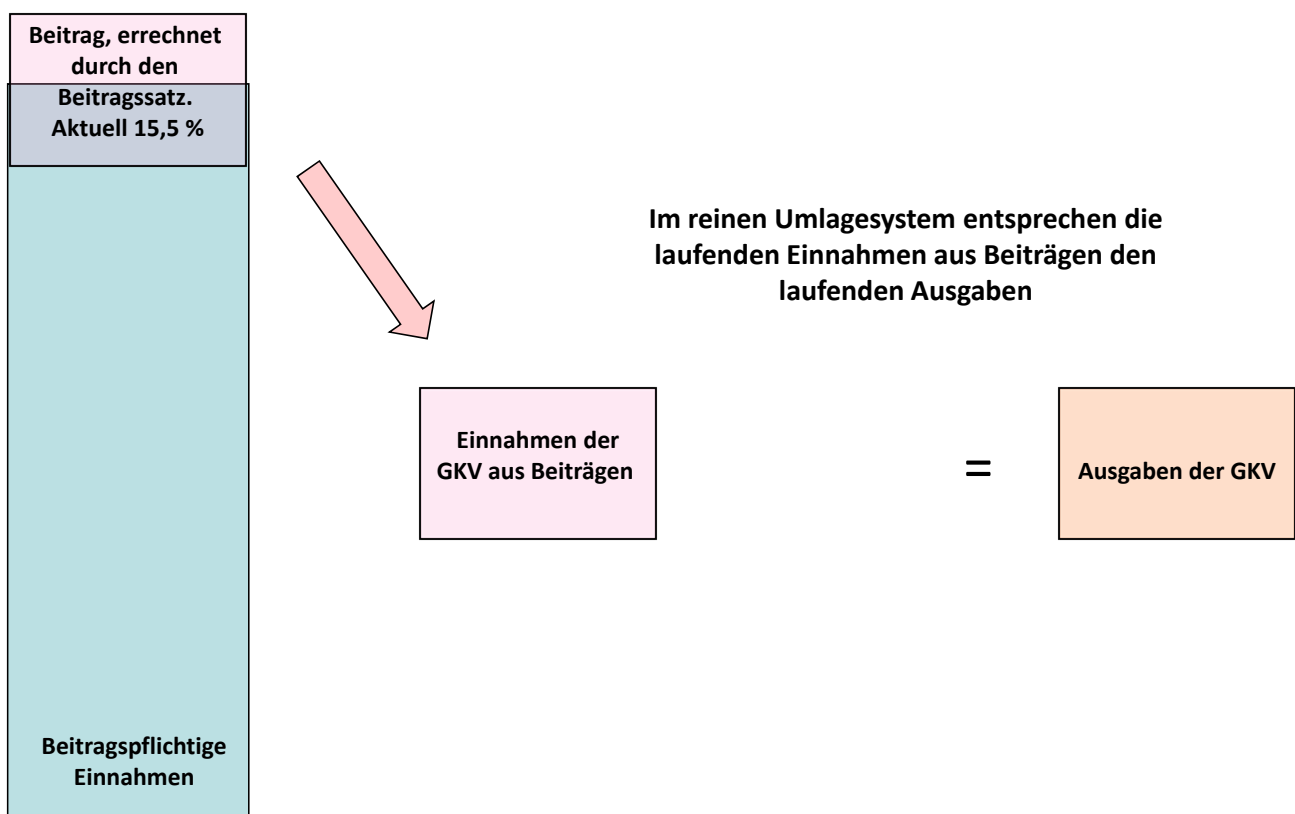
Deutlicher Rückgang der Mitversichertenquoten insbesondere bei Frauen
➡ höhere Beitragszahlungen von Familien

Zeitliche Veränderung der Familiensituation

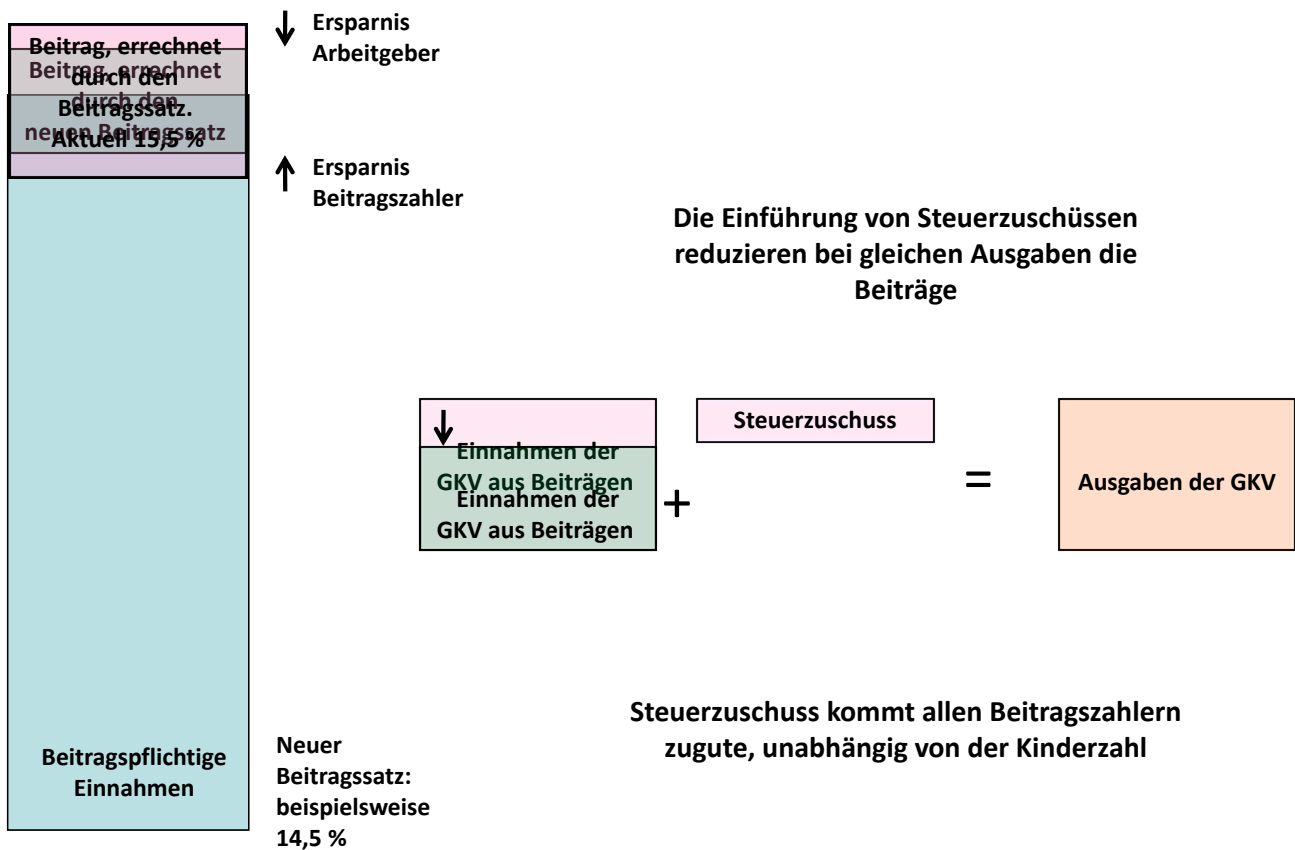
- In der Summe steigt damit tendenziell die Umverteilung von Familien hin zu Älteren.
- Der Altersausgleich dominiert im Zeitablauf immer stärker die übrigen Ausgleichswirkungen in der GKV.

4. Der Einfluss von Steuerzuschüssen auf den Familienausgleich

Der Einfluss von Steuerzuschüssen auf den Familienausgleich



Der Einfluss von Steuerzuschüssen auf den Familienausgleich



Der Einfluss von Steuerzuschüssen auf den Familienausgleich

- Steuerzuschüsse zur GKV können kein geeignetes Mittel für eine gezielte Familienförderung sein.
- Auf der Leistungsseite resultiert keine Besserstellung von Familien.
- Für die Familie besteht – wie für alle Versicherten – immer ein Krankenversicherungsschutz.
- Von Steuerzuschüssen profitieren alle Mitglieder in der GKV.

Fazit

- Die Leistungsfähigkeit von Familien wird bei der Beitragserhebung nicht angemessen berücksichtigt.
- Typische Familie mit bis zu 3 Kindern deckt ihre Gesundheitsausgaben selber und profitiert damit nicht vom System der GKV.
- Im Gegenteil: Familien finanzieren die Gesundheitsausgaben anderer Versicherter sogar in der Regel mit.
- Diese Situation hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, auch wenn ein wachsender Teil der GKV aus Steuern finanziert wird.
- Familien werden durch den höheren Beitragssatz, die gestiegene Beitragsbemessungsgrenze und die zunehmende Erwerbsbeteiligung von beiden Elternteilen in wachsendem Maße zur Finanzierung der Gesundheitsausgaben herangezogen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

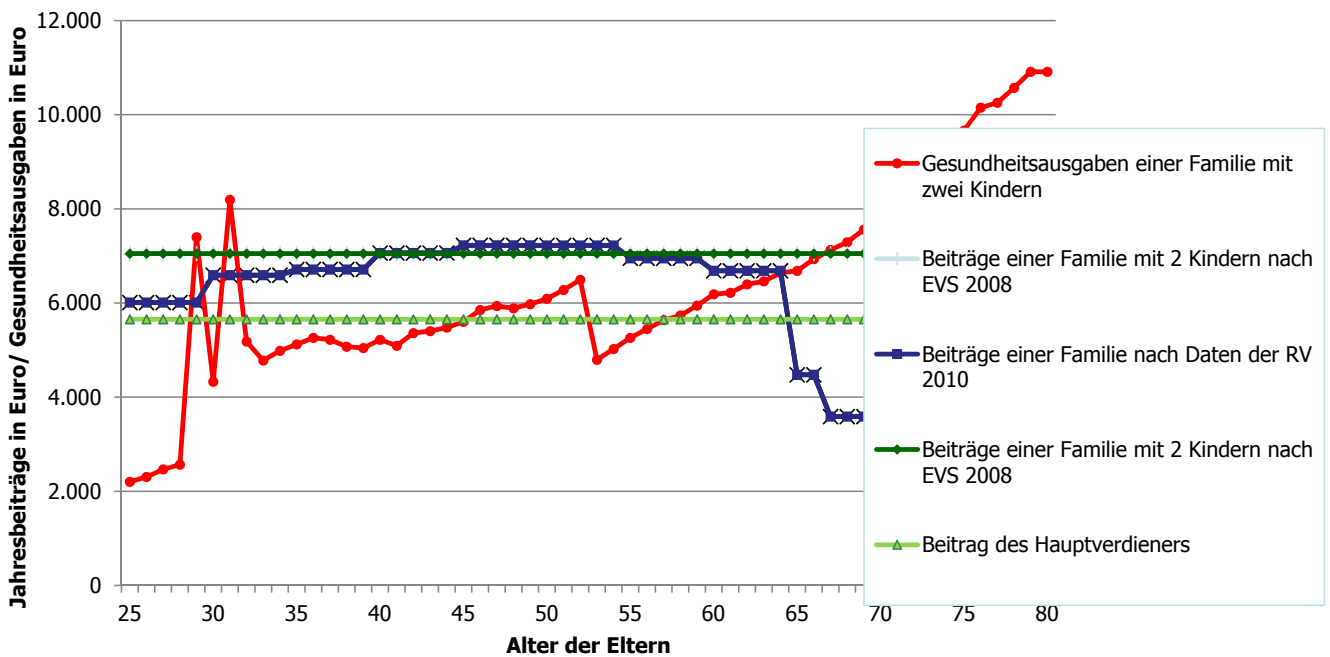
Einfluss eines von der Familiengröße abhängigen Erwerbsverhaltens

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Darunter nach Alleinerziehenden und Paaren mit Kind(ern)						
		Allein- erziehende	davon mit ... Kind(ern)		Paare mit Kind(ern)	davon mit ... Kind(ern)		
			1	2 und mehr		1	2	3 und mehr
Einkommen aller privater Haushalte 2008								
Erfasste Haushalte (Anzahl)	55110	1827	1186	641	10588	4153	4896	1539
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	39409	1339	959	380	5940	2450	2631	858
je Haushalt und Monat in EUR								
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	2056	1171	1182	1142	3602	3478	3790	3379
darunter:								
der Haupteinkommens-bezieher/- innen	1617	1158	1174	1116	2869	2671	3040	2909
der Ehe-bzw. Lebenspartner/- innen	369	-	-	-	724	801	740	456

Anzahl der aus der EVS-Statistik hochgerechneten Haushaltszahlen mit entsprechenden Eigenschaften

Einfluss eines von der Familiengröße abhängigen Erwerbsverhaltens

Durchschnittlich gezahlte Beiträge zum Wert der Gesundheitsleistungen einer Familie mit zwei Kindern



Daten der EVS-Statistik bestätigen die Aussagen aus den Daten der Rentenversicherung

Einfluss der sozialen Stellung

Gegenstand der Nachweisung	Haushalte insgesamt	Davon mit ... Person(en)				
		1	2	3	4	5 und mehr
Einkommen der Haushalte von Angestellten 2008						
Erfasste Haushalte (Anzahl)	22236	5460	7362	4234	3966	1214
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	12910	4710	4001	2091	1621	488
je Haushalt und Monat in EUR						
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3983	2728	4301	4689	5485	5477
darunter:						
der Haupteinkommensbezieher/-innen	3290	2727	3209	3594	4359	4524
der Ehe-bzw. Lebenspartner/-innen	603	-	1035	882	910	668
Einkommen der Haushalte von Arbeitern/Arbeiterinnen 2008						
Erfasste Haushalte (Anzahl)	5627	775	1585	1448	1358	461
Hochgerechnete Haushalte (1 000)	6306	1220	1739	1499	1367	481
je Haushalt und Monat in EUR						
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit	3206	2004	3181	3603	3758	3541
darunter:						
der Haupteinkommensbezieher/-innen	2476	2004	2353	2609	2797	2794
der Ehe-bzw. Lebenspartner/-innen	588	-	800	755	704	462

Einfluss der sozialen Stellung

Durchschnittlich gezahlte Beiträge von Arbeiter- und Angestelltenfamilien mit zwei Kindern zum Wert der Gesundheitsleistungen

